

8/1970

+egmont+



Marinefliegergeschwader 2

Tarp / Eggebek



den angehoerigen des mfg 2, ihren familien
und allen + egmont + lesern wuensche ich
ein gesegnetes weihnachtsfest, sowie frieden,
glueck und erfolg im jahre 1 9 7 1

der kommandore

JK





KULMBACHER
EKO *bier*

Erste Kulmbacher
Actienbrauerei



in eigener sache

+egmont+ kann wohl in diesem Heft erstmals mit einem echten "Knüller" aufwarten! Wenn Sie umblättern auf Seite 6, so werden Sie, lieber Leser, dort ein Projekt ausgeführt sehen, das bei +egmont+ bereits seit längerer Zeit in Planung war: das Interview mit unserem neuen Flottenchef, Vizeadmiral A. Zimmermann. Schon Ende Oktober lagen unsere Fragen vorbereitet auf seinem Schreibtisch - Termenschwierigkeiten hinderten ihn jedoch daran, uns rechtzeitig zum Erscheinen der Novemбераusgabe zu empfangen. So kam uns sein Besuch im MFG 2 gerade recht; daß auch dann noch ein längst überfälliger "Quick - Train" dazwischenkam, konnte das Interview nur noch abkürzen, nicht mehr verhindern. Es war übrigens eines der ersten, die Admiral Zimmermann seit seinem Amtsantritt überhaupt gab! ---

Gleichzeitig können wir allen +egmont+ - Freunden in dieser Ausgabe einen neuen Mitarbeiter vorstellen: LtZS Vasilescu, Ihnen wahrscheinlich längst durch seine Beiträge in den letzten beiden Heften bekannt, hat sich nun mit "allen Konsequenzen" auf unsere Seite geschlagen - er ist seit dem 1. Dezember Redakteur unserer Geschwaderzeitung. Wir freuen uns über seine Bereitschaft zur Mitarbeit und auf die zusätzlichen Impulse, die er dem + e g m o n t + sicherlich geben wird. ---



Weihnachten steht vor der Tür und der Wechsel in ein neues Jahr. Anlässlich eines solchen Einschnitts kann man große Worte verlieren - wir möchten darauf verzichten. Denn der Erfolg zeigt uns, daß wir auf dem rechten Wege sind; wir versprechen Ihnen, daß wir ihn auch weiterhin beschreiten werden. So schließen wir uns den Worten des Kommodore an und wünschen all unseren Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr, was Sie sich von ihm erhoffen.

- wdm -



Flottenchef im MFG 2

Am 23.11. 70 stand das MFG 2 als erster Einsatzverband auf dem Truppenbesuchskalender unseres neuen Flottenchefs Vizeadmiral Armin Zimmermann. Zusammen mit dem Kommandeur der Marineflieger, Flottillenadmiral Luther, wurde er im Briefing - Raum des Stab-F vom Kommodore begrüßt. Die hohen Gäste ließen sich anschließend von den Gruppenkommandeuren Sachstandsberichte geben. Informationsbesuche im Gefechtsstand, auf der Basis, in der 1. Staffel, eine Procedure beim Anlassen eines Starfighters, sowie eine Einweisung in die Tätigkeit des Bildzuges waren die ersten Eindrücke des Tages. Die zweite Hälfte war der Technik gewidmet, die in der EloWa - wie auch in der Lärmschutzhalle und der Einsatzsteuerung Gelegenheit hatte, einen Teil ihrer Arbeit zu demonstrieren. Danach begaben sich die Besucher zu dem vorbereiteten Interview mit + e g m o n t + in die O - Messe.

- BEC -

Besuch bei den Marinefliegern

Der Befehlshaber der Flotte besichtigte das MF-Geschwader 2

Tarp/Eggebek. Als erste Einheit aus dem Flottenbereich wurde das Marinefliegergeschwader 2 in Tarp/Eggebek durch den neuen Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral A. Zimmermann, besichtigt. Die Tatsache, daß es gerade die Marineflieger waren, denen der erste Besuch galt, unterstreicht die Bedeutung der Seeluftstreitkräfte im Konzept einer modernen Flotte.

Trotz dichten Nebels, der Rollbahn und Flugzeuge nur in Schemen erkennen ließ und einen Friedensflugbetrieb nicht ermöglichte, konnte sich der Befehlshaber doch ein überzeugendes Bild von Organisation, Struktur und Leistungsstand des Geschwaders machen. Dabei beeindruckte ihn besonders das persönliche Engagement jedes einzelnen Soldaten, die hohe Einsatzbereitschaft und das Leistungsniveau.

Die Beherrschung der komplizierten Technik moderner überschallischer Flugzeuge fordert mehr als den Soldaten, der seine Pflicht tut; hohes Verantwortungsbewußtsein und Freude an der Arbeit sowie großes technisches Verständnis sind im Bereich eines Marinefliegergeschwaders so selbstverständlich wie in jedem Industriebetrieb der freien Wirtschaft. Wie hoch die Forderungen an jeden einzelnen Soldaten sind, wurde bei der Besichtigung der Flugsicherungsanlagen, der Aufklärungsstaffel, der Befehlsstellen und des Gefechtsstandes eindringlich dargestellt.

Dank und Anerkennung an jeden einzelnen Angehörigen des Geschwaders übermittelte der Befehlshaber Flotte dem Kom-

modore, Fregattenkapitän Otto, und zugleich dem Kommandeur der Marineflieger, FlAdm. Luther, der ihn begleitete, zum Abschluß der Besichtigung.





Flottenchef bei Marinefliegern

Das Marinefliegergeschwader 2 in Tarp/Eggebeck war die erste Einheit, die der neue Befehlshaber der Flotte, Vizeadmiral Armin Zimmermann, nach seiner Amtsübernahme besuchte.

Der Flottenchef machte sich ein Bild von der Einsatzbereitschaft und dem hohen Ausbildungs- und Leistungsstand des Geschwaders.

Beim Abschied sprach er dem Kommodore, Fregattenkapitän Helmuth Otto, Dank und Anerkennung für das persönliche Engagement jedes einzelnen Geschwaderangehörigen aus.



"...mir gefällt +egmont+"

Das Interview mit dem Flottenchef

Egmont:

Wir möchten uns bei Ihnen, Herr Admiral, für die Möglichkeit bedanken, dieses Gespräch mit Ihnen führen zu können - trotz Ihrer so knapp bemessenen Zeit ...

Admiral Z.:

... Meine Herren, lassen Sie uns erst einmal einen Sherry trinken, danach spricht es sich besser ... (Nachdem der Presseoffizier des Flottenkdos, KKpt Kuhlen, ein Tonbandgerät zum Mitschneiden eingeschaltet hatte: Sie haben soviel Redakteure, die mitschreiben können, da brauchen wir die Technik nicht! (Tonbandgerät wird ausgeschaltet, Red.)

Egmont:

Herr Admiral, Sie haben soeben Ihren Truppenbesuch beim MFG 2 beendet. Wie ist Ihr erster Eindruck?

Admiral Z.:

Wie ich dem Kommandore bereits in Verlauf des heutigen Nachmittages sagte, war es mein Anliegen, die nun beginnende Serie von Truppenbesuchen mit dem Besuch eines Marinefliegergeschwaders einzuleiten. Ich will damit zum Ausdruck bringen, daß ich den Marinefliegern einen besonderen Platz in der Flotte einräume ausgehend von einer engen Integration Seestreitkräfte - Seeluftstreitkräfte sind sie die Basis für eine wesentliche Erhöhung der Effektivität im Flottenbereich.

Das Marinefliegergeschwader 2 habe ich als erstes besucht, da es einmal direkt "vor der Tür" liegt und dieses Geschwader außerdem hin und her verlegt wurde. Ich konnte mir also ansehen, wie dem Geschwader der Umzug bekommen ist. Ich muß sagen, ich gewann einen Eindruck, der mich außerordentlich befriedigt hat! Ebenfalls außerordentlich befriedigt bin ich über den ersten Eindruck, den ich von den Seeluftstreitkräften hinsichtlich ihrer Einsatzbereitschaft gewann.

Egmont:

Herr Admiral, Sie sind für uns Marineflieger relativ unbekannt und auch in Publikationsmitteln noch kaum vorgestellt worden. Sehen Sie einen engeren Zusammenhang zwischen Ihren bisherigen Verwendungen und Ihrer neuen Aufgabe als Flottenchef?

Admiral Z.:

Ich weiß nicht, ob ich Ihre Frage leicht mißverstanden habe ... Ob mich mein jetziges Amt ausfüllt, oder ob ich für mein jetziges Amt geeignet bin ... da müssen Sie schon die befragen, die mich in dieses Amt berufen haben! ...

Egmont:

Wir wollten nicht Ihre Eignung in Frage stellen, sondern speziell auf Ihre "Unbekanntheit" hinaus ...

Admiral Z.:

... dann meinen Sie meinen Werdegang - den schildere ich Ihnen gern:

Siebenunddreißig begann ich in der Kriegsmarine ... (durch Flaggleutnant wird mitgeteilt, daß "Quick-Train" ausgelöst sei, Red.) ... meine Herren, Sie haben gehört: Quick-Train! Wir müssen uns kurz fassen - ich muß zurück nach Weierwik! Trotzdem noch in aller Kürze mein Werdegang:

1956 begann ich als Attaché in London. Es folgten ab 1960 15 Monate als Kommandeur des 5. Minensuchgeschwaders in Neustadt. Anschließend kurze Zeit bei NAVALTAP, dann drei Jahre Assistant Chief of Staff, Operations and Intelligence, bei COMBALTAP in Karup, Dänemark. Von dort aus ging ich nach Bonn, war dort Referent im Referat "Militärpolitik" und hatte somit einen direkten Draht zum Minister. Anschließend wurde ich BSN, Befehlshaber Seestreitkräfte Nordsee, und blieb das zwei Jahre lang.

So fand ich die Basis für meine jetzige Aufgabe, nämlich die Artenverquickung zwischen Truppenoffizier, stabdiensttuenden Offizier und militärpolitisch orientierten Offizier, worin ich die Charakterisierung des modernen Offiziers sehe.

Egmont:

Ihre Auslandsverwendung kommt Ihnen doch sicherlich jetzt auch zugute?

Admiral Z.:

Das ist richtig! Kürzlich machte ich z.B. Sir General Walker, (CINCNORTH) einen Antrittsbesuch und ich fand herzliche Aufnahme, sicherlich ein Ergebnis früheren Kennenlernens (... vielleicht aber auch nur, weil mein Englisch möglicherweise doch nicht so schlecht ist...) Bei AFNORTH, CINCNORTH, BALTAP und ähnlichen NATO-Stäben bin ich gut bekannt, und auch das ist eine große Hilfe. Ich bin übrigens ein überzeugter NATO-Anhänger, weil wir ohne dieses Verteidigungsbündnis unseren Auftrag gar nicht erfüllen könnten.

Egmont:

Herr Admiral, eine Frage aus dem Bereich der Inneren Führung: Ist Ihnen das schwedische Beispiel über Haartrachten und die Ausgabe von Haarnetzen an die Truppe bekannt? Wie stehen Sie dazu?

Admiral Z.:

Ich gehe davon aus, daß lange Haare die Zierde des freien Menschen sind. Ich habe nichts gegen längere, gepflegte Haare, solange dadurch die Persönlichkeit nicht der Lächerlichkeit preisgegeben wird. Dasselbe gilt übrigens auch für den Bart. Wenn also die Haartracht als gepflegt zu bezeichnen und funktional zu verantworten ist, habe ich nichts gegen diese Art der Individualität einzuwenden, auch nicht bei einem Soldaten!

Sollte die Haartracht aber Ausdruck einer Protesthaltung sein, und sollte dann dieser Soldat seinen Dienst nicht mehr frohen Herzens versehen und nicht mehr seine Pflicht tun, dann bin ich nicht mehr so tolerant.
Ansonsten handelt es sich hier, meiner Ansicht nach, um eine Modeerscheinung, die aus der politischen Landschaft unseres Landes zu erklären ist. Ich bin in dieser Frage liberal-konservativ eingestellt.

Egmont:

Noch eine letzte Frage, Ihre Privatsphäre betreffend.

Admiral Z.:

... beantwortete ich gern ...

Egmont:

... in einer Fernsehdokumentation hat sich kürzlich General Steinhoff sehr ausführlich über seine Hobbys geäußert ...

Admiral Z.:

... dazu will ich Ihnen sagen, daß ich inzwischen in eine ziemliche Tretmühle geraten bin - deswegen konzentrieren sich meine Hobbys in erster Linie auf die Erhaltung der körperlichen Fitness: Im Sommer spiele ich Tennis, im Winter laufe ich Ski - hochalpinen Ski, wohlgernekt.

Ich lese auch sehr viel, vornehmlich jedoch militärpolitisch und außenpolitisch orientierte Bücher! ... und noch etwas darf ich erwähnen: Ich habe nicht Gärtner gelernt, aber mir geht der Ruf voraus, ich hätte grüne Finger... den Garten meines Vorgängers, Admiral Hetz, habe ich umgestaltet - 38 Rosenstöcke habe ich dort seit Ende Oktober gepflanzt.

Egmont:

... geben Sie Ihren Rosen auch Namen, wie es General Steinhoff mit seinen Kakteen tut?

Admiral Z.:

... nein, nein, nein!

Meine Herren, ich bedauere, daß ich mich mit Ihnen nicht weiter unterhalten kann - aber wie Sie ja gehört haben, muß ich zurück, da wir Quick Train haben! Lassen Sie mich zum Abschluß noch eines sagen: Ich sehe Ihre Zeitung EGMONT als Zeitung, die in die Truppe hineinwirkt und dort gute Dienste hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen Führung und Truppe leistet. Kurz gesagt: mir gefällt EGMONT!

Egmont:

Herr Admiral, wir bedanken uns für dieses Gespräch! Auf Wiedersehen!

- gh - bec - wdm - HS -



Marinefliegergeschwader 2 verleiht:

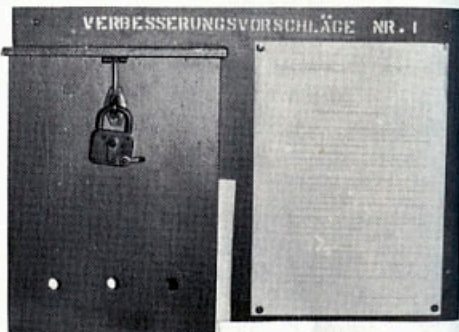
»Flugsicherheitspreis des Monats«

Ab Monat Januar 1971 verleiht das Marinefliegergeschwader 2 an seine Angehörigen im Rahmen des Flugunfallverhütungsprogramms für den besten Verbesserungsvorschlag zur Erhöhung der Flugsicherheit den "Flugsicherheitspreis des Monats!"

Die Abteilung Flugsicherheit MFG 2 ruft hiermit alle Soldaten, Beamten, Angestellten und Arbeiter zur regen Mitarbeit auf, mit Verbesserungsvorschlägen einen Teil zur Erhöhung der Flugsicherheit beizutragen.

Die Preisträger werden durch den ständigen Flugsicherheitsausschuß MFG 2 ermittelt und ihnen wird durch den Flugsicherheitsstaboffizier im Rahmen einer Staffelmusterung ein wertvoller Buchpreis verliehen.

In der Geschwaderzeitung + e g m o n t+ werden unter der Überschrift "Flugsicherheitspreis des Monats" alle Einbringer von Verbesserungsvorschlägen veröffentlicht.



In den Dienstbereichen des MFG2 sind Briefkästen "Verbesserungsvorschläge" angebracht, die in einem Steckfach vorgedruckte Formulare für Verbesserungsvorschläge enthalten.

Gestalten Sie bitte Ihre Anregung in folgender Form:

1. Überschrift des Vorschlages
2. Jetziger Zustand
3. Änderungsvorschlag (evtl. Skizze mit Erläuterung)
4. Vorteile der Änderung

Ausführliche Beschreibung des Vorschlages (falls Zeichnung nötig, besonderes Blatt benutzen).

Die Abteilung Flugsicherheit dankt für Ihre Mitarbeit bei der Erhöhung der Flugsicherheit im MFG 2.

- Klapproth -
KKpt und FSO

Wo man in Tarp auch wohnt –
der Weg zu HENSEN lohnt!

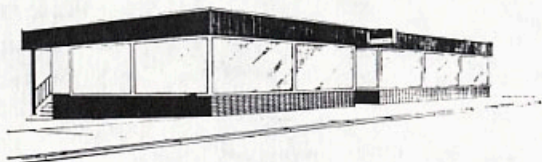
Kaufhaus **H E N S E N**

Inh. Hans Hensen



*die aktive, dynamische und
moderne Einkaufsstätte
im Herzen von Tarp*

2391 Tarp, Bahnhofstr. 2
Postfach 8, Tel. 04638/356



In unserem modernen Ladengeschäft führen wir für Sie Möbel aller Art in bester Qualität zu günstigsten Preisen. Weiter halten wir in großer Auswahl für Sie bereit: TEPPICHBÖDEN · FLIESEN · PVC-BÖDEN · AUSLEGEWARE · In unserer Hobby-Abteilung finden Sie alles für den Bastler: WERKZEUGE · MASCHINEN · BAUTEILE · KLEBER · HÖLZER aller Art · HEIMWERKER von AEG · BOSCH · BLACK & DECKER usw.

Möbel und Bastlerbedarf

Gafert & Co

2391 TARP Tel. 04638/611-612

Rüstzeit in Hamburg:

„HEUTE NOCH KIRCHE?“

Vom 9.11. bis 13.11.1970 fand im Jugend- und Freizeitheim Hamburg - Rissen unter der Leitung der Militärpfarrer Grunwald und Saal eine Rüstzeit für Soldaten des MFG1 und MFG2 statt. 16 Soldaten und eine Dame waren dem Aufruf der Militärpfarrer gefolgt.

Der Tagesablauf einer Rüstzeit ist nicht, wie oft vermutet, vollgepackt mit Bibel- und Betstunden in der Kirche, sondern wird hauptsächlich von Referaten mit anschließenden Diskussionen getragen. So wurde unter dem Leitthema "Heute noch Kirche?" teilweise heiß diskutiert über Referate wie "Die Aufgaben der Kirche", "Was geschieht mit der Kirchensteuer?", "Unsere Kinder - Kirche von morgen?" oder "Ein Soldat - Mitglied der Kirche", Themen, die in sich genug Zündstoff bargen, um die Diskussion nicht enden zu lassen.

Zusätzlich fand am 11.11. eine ganztägige Besichtigungsfahrt zu kirchlichen Einrichtungen statt - besucht wurden unter anderem das "Rauhe Haus" (Gefährdetenfürsorge), ein Seemannsheim und die Michaeliskirchengemeinde.

Da man während der Rüstzeit aus dem Dienstbetrieb der Einheit herausgelöst und von der Ruhe des Freizeitheimes umgeben war, hatten die Teilnehmer auch schnell ein gutes Verhältnis untereinander. Es gab keine Dienstgradunterschiede, da Zivil getragen wurde. Man war auch bereit, einander zuzuhören und miteinander zu diskutieren, sodaß schließlich auch die Abende bei Wein und Bier mit weiteren "heißen" Diskussionen verbracht wurden, was jedem sehr gut gefiel.

Für mich hat sich wieder einmal gezeigt, daß "Die Soldaten-Rüstzeit" eine wertvolle Lebenshilfe ist und nach Möglichkeit noch von vielen Soldaten des Geschwaders in Anspruch genommen werden sollte.

OMt Lange, TN

weitere Leutnante '70

Lt.z.S.



Gerhard Altmann

Lt.z.S.
Ewald Zemke



Lt.z.S.
Horst Böckler



Lt.z.S.
Heinz Wachowiak

Lt.z.S.
Hans Graumann



**Ein
interessanter
Schreibtisch
wartet schon
auf Sie.**



Lt.z.S.
Wolfgang Spiller



Lt.z.S.
Herwig Grohmann

Herzlichen Glückwunsch und
frohes Schaffen im MFG 2!



Lt.z.S.
Horst Schura

Lt.z.S.
Heinrich Hartmann



Lt.z.S.
Johann-W. Schulz



Lt.z.S.
Norbert Hein



Lt.z.S.
Günter Rahmeyer



familiär

Allen Jungvermählten möchte +egmont+die besten Wünsche auf dem nun beginnenden gemeinsamen Lebensweg mitgeben. Bis Readaktions-schluß lagen uns folgende Anzeigen vor:

Gefreiter Klaus Zimmer
und Frau Marion geb. Liedtke
am 23.10.70



Obergefreiter Peter Hempel
und Frau Karin geb. Petersen
am 2.11.70

Gefreiter Manfred Schneeweiss
und Frau Irine geb. Rahbert
am 30.10.70

Maat Michael Koßmann und Frau
Ingrid geb. Stilburg am 2.11.70

Gefreiter Werner Rockstroh
und Frau Ingrid geb. Papke
am 2.11.70

Gefreiter Gerd, Friedrich Sandel
und Frau Ingeborg geb. Rinne
am 6.11.70

Gefreiter Konrad Hallmann
und Frau Ilona geb. Büchel
am 12.11.70

Obergefreiter Berndt Schultz
und Frau Waltraut, Gisela geb.
Buzalski am 13.11.70



Maat Heinz-Jürgen Rewitz
und Frau Karin geb. Majewski
am 17.11.70

Maat Hartmut Grümbel
und Frau Annelene geb.
Bahnsen am 30.11.70





...schauen sie nicht süß aus? -

Unsere Kleinen?! -

Folgende Angehörige des MFG 2 zeigen
(glücklich) an, daß sie ihre Familie
um 1 (eins) vergrößert haben;
und zwar:

am 26. 9. 70, Gefreiter Jürgen Jörchel,
um seinen Sohn Jörg

am 1. 10. 70, Maat Michael Brodkorb,
um seine Tochter Michaela Vera

am 19. 10. 70 Obermaat Wolfgang Weiten,
um seine Tochter Bettina

am 23. 10. 70, Maat Siegfried Kolbe,
um seine Tochter Denise

am 27. 10. 70, Obermaat Karl Dietl,
um seine Tochter Manuela Edeltraut

am 29. 10. 70, Bootsmann Klaus Hauff,
um seine Tochter Kathrin

am 31. 10. 70, Gefreiter Jürgen Schuba,
um seinen Sohn Frank Herbert

am 2. 11. 70, Maat Rudolf Schroder,
um seinen Sohn Sven Rudolf

am 2. 11. 70, Obermaat Heinz - Peter Maier,
um seine Tochter Maike

...und last not least

am 11. 11. 70, Oberleutnant zS und
+egmont+ - Chefredakteur Gernot Hintze,
um seinen Sohn Olaf Volker

... und ganz +egmont+ strahlt mit und ...
gratuliert!



HUMMELEINFALL IM MFG 2



... Überraschungen fallen selten vom Himmel! Auch in einem Marinefliegergeschwader ist der Anblick eines Hubschraubers nichts alltägliches. Zumindestens, wenn diese Knatterhummeln an gänzlich ungewohnter Stelle versuchen runterzugehen, nämlich zwischen Sanitätsstaffelgebäude und

Lehrsaalkomplex, ungehindert durch einige im Wege stehende Bäume und Funkmasten. Aber mit Hilfe von Rauchbomben als Richtungsweiser und mit der Unterstützung von Horstfeuerwehr und "Cross Servicing" lässt sich auch einmal so eine Sanitätstransportübung durchführen. Für alle Beteiligten



ein Erlebnis, nicht zuletzt durch die Tatsache, daß dieser Gegenbesuch des 2. Heeresfliegerbattillon, Hildesheim, Antwort auf die Herbstgroßübung der Sanitätsstaffel im Harz gewesen ist, und sicherlich auch ein kleiner Versuch, die Verbundenheit zwischen den Streitkräften darzustellen. -HS-



Flensburger Pils

aus Deutschlands nördlichster Braustätte

WESTBANK-Service



**für alle, die
noch nicht wissen,
was der
Westbank-Service
bietet:**

- Lohn- und Gehaltskonten
- Dauer- bzw. Abbuchungsaufträge
- Vermittlung von Leasinggeschäften
- Beteiligungen
- Lebensversicherungen
- Sparkonten
- prämiengünstigstes Sparen
- Sparen nach dem 312,- DM-Gesetz
- Bausparen
- Wertpapiersparen
- Investmentfonds (in- und ausländische)
- Reiseschecks für In- und Ausland
- Banknoten und Münzen in jeder Währung
- Kredite · Dispositionskredite · Kleinkredite
- Anschaffungs- und Hypothekendarlehen
- Wertpapiere als Kapitalanlage

In
guten
Händen

WESTBANK

In Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen





sportspiegel

kegeln

FF verteidigt Wanderpokal

Zehn Mannschaften bewarben sich um Meisterehren und den begehrten Wanderpokal des Geschwaders.

Pokalverteidiger F-Staffel, hart bedrängt vom Stab-T und G-Staffel, hatte die besseren Nerven und zeigte während des von 07.30 bis 20.00 Uhr dauernden Mammutturniers bald, daß es auch "Alle Neuene" gibt. Die Kegler um OltzS Gantzer (böse Zungen behaupten, daß diese, vom Ehrgeiz getrieben, schon einige Nächte vorher auf der Bahn geschlafen hätten), schoben eine hervorragende Kugel. Dank der reiferen Technik und Sicherheit siegte die F-Staffel erneut mit 1870 Holz vor Stab-T mit 1920 Holz und G-Staffel mit 1677 Holz. Erfolgreichste Einzelkegler waren: OltzS Gantzer (FF) mit 332 Holz, Omt Leißner (FF) mit 324 Holz, HBtsm Bülles(G) und OBtsm Klein (T) mit je 318 Holz.

Nachstehend die Placierungen:

Mannschaftswertung:

1. Platz	F-Staffel	1870 Holz
2. Platz	Stab T	1720 Holz
3. Platz	G-Staffel	1677 Holz
4. Platz	1.Staffel	1662 Holz
5. Platz	EloWa-Staffel	1649 Holz
6. Platz	Kfz-Staffel	1620 Holz
7. Platz	I-Staffel	1565 Holz
8. Platz	W-Staffel	1407 Holz
9. Platz	N-Staffel	1385 Holz
10. Platz	San-Staffel	1192 Holz

Einzelwertung:

1. Gantzer	FF	332 Holz	11. Kostka	TE	305 Holz
2. Leißner	FF	324 Holz	12. Dudziak	FF	305 Holz
3. Bülles	G	318 Holz	13. Groß	G	298 Holz
4. Klein	T	318 Holz	14. Plate	T	296 Holz
5. Liche	F1	316 Holz	15. Turek	T	286 Holz
6. Wojcinski	T	315 Holz	16. Kaiser	F1	287 Holz
7. Goldau	FF	314 Holz	17. Kischel	TN	287 Holz
8. Pelzel	TW	313 Holz	18. Rönisch	TE	286 Holz
9. Ruppert	FF	310 Holz	19. Hauptmann	FF	285 Holz
10. Kipper	F1	309 Holz	20. Hoffmann	HK	284 Holz

Sport — kurz notiert von ~lan

handball

HBtsm Fischer meldet rege Tätigkeit zur Neuformierung einer kampfstarke Geschwaderhandballmannschaft. Anfang Januar 1971 findet ein Pokalturnier statt. Pokalverteidiger ist die W-Staffel. Das Turnier wird HBtsm Fischer Gelegenheit zur Auswahl der besten Spieler für die neu zu formierenden Geschwaderhandballvertretung bieten. Das Training findet jetzt am Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr statt.



Die Handballmannschaft der TI liegt innerhalb des Pokalwettbewerbs der Betriebssportgemeinschaft - Flensburg gut im Rennen. Die zwei zuletzt ausgetragenen Spiele ergaben einen Sieg und eine Niederlage (gegen HJ/Brauerei 8 : 14 und gegen FSG 9 : 3). Danach nimmt die TI-Mannschaft in ihrer Gruppe den 2. Tabellenplatz ein.

Fussball



Zu Beginn des Jahres plant HBtsm Schulz in Zusammenarbeit mit der Wehrbetreuung eine Punktspielrunde zur Ermittlung einer Halenfußball-Geschwadermeisterschaft.

Fechten



HBtsm Schneider, der bereits einen eigenen Fechtclub gegründet hat, wartet nach wie vor auf Interessenten. Die Ausrüstung wird kostenlos zur Verfügung gestellt.

geschwaderrallye 3/70

Wie gewohnt, lief der Start zur letzten Rallye dieses Jahres planmäßig und reibungslos ab. Leider, das muß wieder gesagt werden, entsprach die Beteiligung nicht den Erwartungen.

Das strahlende Herbstwetter ließ einen verheißungsvollen Ablauf ahnen; nicht ahnen konnten die "Alten Hasen" jedoch, daß eine faustdicke Überraschung in der Luft lag!

Während die Routiniers, ausgerüstet mit Karte, Kompaß, Zielpfeil- und sonstigem seemännischen Hilfsgerät, den Sieg unter sich aus-



Wo Ne Ta

Wolfgang Neumann OHG TARP

Einkaufsmarkt

Das Einkaufszentrum der sparsamen Hausfrau



Volltreffer in Preis u. Qualität

Parkplätze für ca. 300 PKW am Wasserwerk

RITTER-Kenner... beneidenswerte Männer



DORTMUNDER



RITTER-Pilsener
aus Dortmund.
Würzig-frisch.
Das Bier für den
männlichen Durst.

Walter Neumann
TARP

machen wollten, gab es ein Team, das gewissermaßen nach dem Igel-Hase-Prinzip ("ich bin ja schon hier!") zur Überraschung aller, diese Vielseitigkeitsprüfung am besten absolvierte: Frau Nowak/OLTzS Schadt(TW) errangen mit 262 Punkten Sieg und Goldmedaille. Es folgten mit nur 2 Punkten Abstand ebenfalls zwei "Erstlinge": Btsm Lange (F2) / Btsm Kogel (G). Dritte wurden mit 259 Punkten OMaat Schulten / Herr Andresen (TI).

Tischtennis



Die Tischtennis-Geschwadermeisterschaft ist abgeschlossen. Sieger und damit Pokalgewinner 1970 wurde die Mannschaft der Flugbetriebsstaffel, den 2. Platz errang der Geschwaderstab. Die Mannschaft der Wartungsstaffel konnte "im Endsprint" die der Elo-Wa-Staffel noch überholen und errang verdient den 3. Platz.
Der Tabellenendstand:

1.	FF	17	143	:	40	30	:	4
2.	G	17	139	:	58	27	:	7
3.	TW	17	138	:	72	25	:	9
4.	TE	17	128	:	94	21	:	13
5.	HBV	17	108	:	87	20	:	14
6.	F1/1	17	89	:	95	15	:	19
7.	TI	17	74	:	121	11	:	23
8.	TN	17	59	:	111	8	:	26
9.	F1/2	17	36	:	138	3	:	31

Diese Geschwadermeisterschaft hat zu einer wesentlichen Leistungssteigerung geführt, so daß die Geschwadertischtennismannschaft Wettkämpfe auf Divisionsebene in Zukunft wohl erfolgreicher als bisher bestehen kann. Eine kleine Hoffnung der Tischtennispieler besteht darin, daß diese Sportdisziplin vielleicht in das Programm des Divisionssportfestes aufgenommen wird.

Die allgemein guten Leistungen finden ihre rechte Würdigung erst, wenn man die Schwierigkeiten in Betracht zieht, die die Mannschaften durch Alarme, Nachtfliegen, Versetzungen, Erkrankungen usw. hatten.

Alle Spiele sind in kameradschaftlicher Harmonie verlaufen; den Teilnehmern sei dafür vom Veranstalter herzlich gedankt. Der Dank aller Mannschaften gilt besonders dem Heimleiter, Herrn Sorgalla, für seine stets freundliche Hilfsbereitschaft.

Alles in allem können die diesjährigen Pokalspiele als sinnvolle Freizeitgestaltung angesehen werden, auf die auch in Zukunft niemand verzichten möchte.

Musikhaus Becker

Ihr Fachgeschäft für : Radio - Fernsehen - Stereo -
in Musikinstrumente aller Art
FLENSBURG Große Straße 22 Schallplatten - Noten



Haben Sie noch keinen

Führerschein?

Wir garantieren sorgfältigste Ausbildung
zu guten Kfz-Führern.

Unsere Fahrschulen liegen zentral,
modernste Fahrzeuge stehen für Sie bereit.
Mercedes 200 · BMW 1600 · VW 1300 ·
Renault-Automatik · Heinkelroller

Besuchen Sie uns unverbindlich

Flensburg

Große Straße 69 Tel. 27376

MÜRWIK Schottweg 40 Tel. 35888

Tarp

Stapelholmer Weg 13 • Telefon 0 46 38 / 3 15

Fahrschule Rudolf Tessmann

Max Karstens

TARP Bahnhofstr. 4 Tel. 04638/300

KOHLN · HEIZÖL · DÜNGEMITTEL



Im Hinblick auf die OLYMPIADE '72



(7. und vorläufig letzte Fortsetzung)

Am 31.12.1970 endet ein vorolympischer Wettbewerb, der für eine offizielle Fanfare der XX. Olympiade 1972 ausgeschrieben wurde. Zur Teilnahme eingeladen sind alle in der Bundesrepublik lebenden Komponisten, aber auch Amateure können sich beteiligen, sofern die Einsendung in Form einer Partitur erfolgt. Die Gesamtfanfare soll in der Aufführung nicht länger als 2 Minuten dauern und aus dem Kennmotiv von max. 10 Sekunden, einem Mittelteil und einer Reprise bestehen. Die Wahl der Instrumente ist freigestellt; elektronische Musik ist nicht vorgesehen.

Das Auswahlverfahren erfolgt in einer Vorentscheidung und Endausscheidung. Vorauswahl der fünf bis zehn besten Einsendungen wird von neutralen Komponisten und Musikwissenschaftlern getroffen. Die Entausscheidung wird öffentlich veranstaltet; in der Jury werden nicht nur Fachleute und Vertreter der Rundfunkanstalten, des Organisationskomitees und zehn aktive Sportler, sondern auch elf Vertreter der breiten Öffentlichkeit vertreten sein; ein Student aus Baden-Württemberg, ein Landwirt aus Bayern, eine Berliner Hausfrau, eine Krankenschwester aus Bremen, eine hanseatische Sekretärin, ein hessischer Industriearbeiter, ein Postbote aus Niedersachsen, ein Bergarbeiter vom Saarland, ein Kaufman aus Schleswig-Holstein, eine Schülerin aus Nordrhein-Westfalen und eine Lehrerin aus Rheinland-Pfalz.

Ein Teil der Verlosung dieses Personenkreises geschah am 28.11.70 in der "Aktuellen Schaubude" (ARD), wo auch am 5.12.70 drei Jury-Mitglieder vorgestellt werden.

Dem Sieger des Wettbewerbs blüht ein Preis von 5000,-- DM, die Teilnehmer der Endausscheidung erhalten 1000,-- DM.

Die Olympische Fanfare wird bei der Eröffnungs- und Schlußfeier, bei Siegerehrungen und anderen bemerkenswerten Anlässen erklingen. Auch im Fernsehen und Rundfunk wird das Kennmotiv alle Olympiade-Berichte einleiten.

- M+S -

24. bis 25. Dezember

Ablösung?!..Ablösung!! - Lösungswort: Box? - Profi! - Viel Spaß, Jungs! - Ach, haut bloß ab, Ihr

- Jetzt stehste wieder hier wie blöd, frierst Dir einen ab und weißt nicht mal warum. Sch ... Wache. Noch fast zwei Stunden muß ich jetzt noch wie'n Blödmann in der Kälte 'rumstapfen für nichts und wieder nichts. Es ist doch ein richtiger Hohn, Weihnachten, Fest des Friedens, und ich schiebe Wache, als ob die da oben meinen, daß ausgerechnet heute Nacht irgendein Spisazer hier was klauen würde. Die feiern auch Weihnachten.....

...noch'ne Stunde,dann hab auch ich es geschafft. Jedenfalls ist es jetzt sternenklar. Vielleicht haben die da oben auch mal ein Einsehen. Dies ist die letzte Streife für diese Wache. Ist schon ein komisches Gefühl, zu Hause, da waren sie bestimmt alle in der Kirche, dann gab's die Bescherung, ob die auch mal an mich gedacht haben? - Bestimmt, zumindestens die Mutter. - Ach, was solls,jetzt werde ich auch noch melancholisch, es wird Zeit, daß ich abgelöst werde.

...was zeigt die Uhr! Noch dreißig Minuten frieren,das werde ich auch noch überstehen. Ich glaube, das schönste Geschenk für mich wäre im Moment, wenn die da oben gesagt hätten, an Weihnachten fällt die Wache aus.Die sitzen jetzt zu Hause im Warmen und feiern, ohne an uns zu denken. Man stelle sich bloß mal vor, wie das wäre, wenn jetzt wirklich Frieden wäre, nicht nur so einer, wie der, den wir jetzt haben, nein, so richtig, ohne Soldaten... Ich wäre zu Hause, kein Bund, keine Wache, -schöner Traum!....
..... die letzten zehn Minuten werde ich noch rumkriegen. Die da oben könnten aber auch die Zeit schneller vergehen lassen, Tja, die da oben! Befehlen tun sie alle, die einen: Du mußt Buße tun! Und die anderen: Stillgestanden! Da sehe ich keinen Unterschied. Die einen reden von Nächstenliebe, die anderen von Kameradschaft! und in Wirklichkeit ist überall auf der Welt Krach. Jetzt fängt es doch tatsächlich wieder an zu schneien!Die armen Jungs, die nach mir dran sind. Ich werde ihnen 'was nettes sagen.... da sind sie ja schon ! Fünf Minuten früher, na, ja, auch ein Weihnachtsgeschenk!

..... Ablösung?! Ablösung!! -

- Vasi -

TREENE APOTHEKE

Apotheker Carl Frahm
Eggebek (Kreis Flensburg)
Telefon 397

in T A R P
Rezept - Sammelkästen
Leerung 5 - 6 x täglich

1. Kasten
Friseur ROIM

2. Kasten
Ecke FLENSBURGER - DORFSTR.

**Besser geht's
mit Coca-Cola**

**Mach mal
Pause..
mit Coke**



COCA-COLA und COKE sind Warenzeichen für das allbekannteste koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft.

Getränke-Industrie Gebrüder Liebelt

Flensburg - Zur Bleiche 44

CHARLES DE GAULLE

Im Urteil der Zeitgenossen



Adenauer über ein Gespräch mit Pinay zur Psychologie de Gaulles, 1960:

Pinay erklärte, man müsse den General ständig in Atem halten. Er habe die Tendenz, die Dinge so zu sehen, wie er sie sich wünsche, und er sei überaus hochmütig. Der Gedanke, alles beherrschen zu müssen, verfolge ihn. Man müsse ihn durch Kontakte auf den Boden der Wirklichkeit zurückbringen.

Ich warf ein, in Colombey sei der General nicht hochmütig gewesen.

Pinay erwiderte, damals habe er die Schwere der Situation in Frankreich gespürt. Nachdem jedoch der wirtschaftliche Aufschwung eingesetzt habe, glaube er, Frankreich könne heute stolzer auftreten. Außerdem sei de Gaulle von den Beifallstürmen in England und Amerika verwöhnt worden. Wenn de Gaulle rede, müsse man sehr vorsichtig sein, denn er manövriere dabei.

Ich wies dies zurück. Ich hätte in einem zweistündigen Gespräch mit ihm am 14. Mai nicht diesen Eindruck gehabt. Allerdings hätte ich das Gefühl gehabt, daß verschiedene Persönlichkeiten seiner unmittelbaren Umgebung reine Beamte seien.

Raymond Aron, 1962:

„Daß die Vorstellungen General de Gaulles nicht die aller Franzosen sind, ist zweifellos richtig ... (Doch) die These des Generals ist wohlbekannt. Danach ist die nationale Verteidigung ein Vorrecht und geradezu ein Bestandteil des Staates selbst. Verzichtet dieser auf seine militärische Unabhängigkeit, begibt er sich auch seiner Existenz. Daher de Gaulles Formel, die manchen unserer europäischen Verbündeten verletzt hat: Integration bedeutet das Absterben des eigenen Staates.“

François Mauriac, 1965:

Wiederholen wir: Da er die Idee der Nation erneuert und legitimiert hat, da die Nation wiederum für ihn Wirklichkeit, Erde, Fleisch und Blut, zugleich aber auch Geist und Seele, mit einem Wort eine Person unter anderen Personen (den anderen Nationen) geworden ist, die Europa bilden, begibt es sich, daß durch den Willen Gottes oder der Geschichte diese „Person“ Frankreich seit 24 Jahren in einem Mann inkarniert ist und daß dieser Mann er ist und daß es weder von seinen Freunden noch von seinen Feinden abhängt, daß es anders wäre.



Der Schlitzverschluss

a) Aufbau

Der Schlitzverschluss setzt sich aus drei Hauptelementen zusammen: den Rollos, den Federwalzen und der Zeitwalze. Die beiden Rollos sind, wie in Abb. 1 zu sehen, so gestaltet, daß sie entweder das Bildfenster verdecken oder freigeben können. Das Rollo -B- ist das Schließrollo, das Rollo A ist das Öffnungsrollo. Beide sind mit der linken Seite an der Zeitwalze befestigt, mit der rechten Seite an je einer Federwalze. In Abb. 2 ist zu sehen, daß das Öffnungsrollo an Walze 1 und das Schließrollo an Walze 2 befestigt ist. Die zwei Federwalzen sind gleichartig gebaut und haben die gleiche Federkraft. Die Zeitwalze enthält ein Kurvenstück, das die Verzögerung der Freigabe des Schließrollos bewirkt

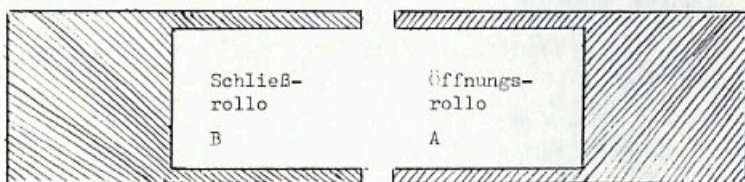


Abb.1

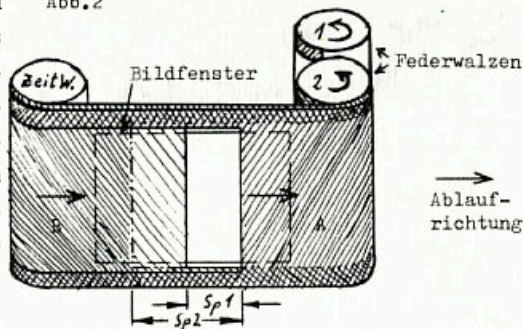
b) Arbeitsweise

Spannen des Verschlusses: Beide Rollos sind auf ihren Federwalzen aufgewickelt. Die Rollos überdecken sich dabei so, daß die durchgehenden Flächen etwas übereinander liegen. Durch Spannen des Aufzuges, was durch Drehen der Zeitwalze bewirkt wird, werden beide Rollos gleichzeitig auf die Zeitwalze aufgewickelt; dabei bleibt das Bildfenster ständig völlig überdeckt. Durch das Aufwickeln werden die beiden Walzen gespannt, da die Rollos von ihnen abgewickelt werden. Im gespannten Zustand wird das Bildfenster durch das Öffnungsrollo vollkommen überdeckt. Das Schließrollo gibt das Bildfenster völlig frei.

Auslösen: Beim Auslösen wird zuerst das Öffnungsrollo von der Zeitwalze freigegeben. Infolge der Federkraft in der Walze 1 wird das Rollo auf die Walze aufgewickelt. Das Bildfenster wird freige-

geben. Gleichzeitig mit dem Abb.2

Start des Öffnungsrollos wird das Ablaufen der eingestellten Verschlusszeit über das Kurvenstück eingeleitet. Gleichzeitig mit dem Start des Oeffnungsrollos wird das Ablaufen der eingestellten Verschlusszeit über das Kurvenstück eingeleitet. Nach Ablauf dieser

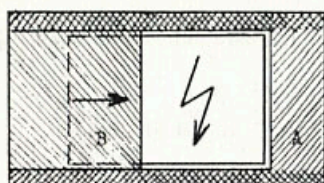


Zeit wird das Schließrollo freigegeben und auf die Walze2 aufgewickelt. Das Bildfenster wird wieder verschlossen. Da beide Federwalzen gleichartig sind, laufen beide Rollos mit gleicher Geschwindigkeit ab. Die Belichtungszeit wird dadurch gesteuert, daß das Schließrollo dem Öffnungsrollo nach der eingestellten Zeit folgt. Das sieht dann so aus, daß bei eingestellten Zeiten, die kürzer als $1/50$ sec sind, das zweite Rollo so dicht hinter dem ersten Rollo folgt, daß nicht das ganze Bildfenster auf einmal freigegeben wird, sondern daß ein Schlitz an dem Bildfenster vorbeischießt. Vergleichsweise könnte man sagen, die Belichtung des Filmes erfolgt wie das Anstreichen einer Fläche mit einem Rollenpinsel. Bei seinem Durchlauf hat der Schlitz eine konstante Breite, die durch die Verschlusszeit geregelt wird.

Doppelte Verschlusszeit ergibt doppelte Schlitzbreite. In Abb.2 ist die Momentaufnahme des Ablauf des Verschlusses wiedergegeben. Sp1 zeigt die Spaltbreite bei $1/250$ sec und Sp2 zeigt die Spaltbreite bei $1/125$ sec. Die Lage des Schlitzes zeigt, daß seit Auslösen etwa $1/80$ sec vergangen ist. Während sich das Öffnungsrollo jeweils in der gleichen Position befindet, folgt das Schließrollo mit der eingestellten Verschlusszeit.

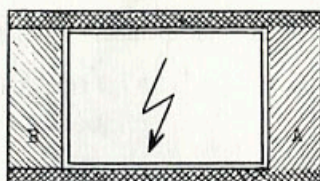
c) Blitzsynchronisation

Elektronenblitz: Der Elektronenblitz hat eine Leuchtdauer von ca. $1/1000$ sec. Die Auslösung des Verschlusses muß so gesteuert werden, daß der Blitz erst ausgelöst wird, wenn das Öffnungsrollo das Bildfenster ganz freigegeben hat; sonst wird der noch verdeckte Teil des Filmes nicht belichtet. Gleichzeitig darf das Schließrollo erst dann freigegeben werden, nachdem der Blitz ausgelöst



$$t = 1/100s$$

Abb.3



$$t = 1/50s = X$$

wurde. Würde das Rollo früher ablaufen, wäre bereits ein Teil des Filmes überdeckt und würde nicht mehr belichtet werden. Das bedeutet, daß im Augenblick des Blitzens das ganze Bildfenster frei sein muß. Das ist jedoch erst der Fall, wenn die Verschußzeit- je nach Konstruktion der Kamera - ca. $1/50$ sec oder länger ist. Bei dieser Mindestzeit ist normalerweise auf dem Verschußknopf ein X eingraviert. Kürzere Zeiten bedeuten teilbelichtete Bilder! Abb. 3 zeigt links die Lage des Schließrollos bei einer Belichtungszeit von ca $1/100$ sec: ein Teil des Bildes bleibt unbelichtet. Rechts ist die Situation dargestellt, wenn die mit X bezeichnete Verschußzeit eingestellt ist.

Blitzbirnen: Beim Blitzen mit Blitzbirnen entfällt diese starke Beschränkung der Belichtungszeit, da die Blitzbirnen eine so lange Leuchtdauer haben, daß der Belichtungsschlitz in dieser Zeit das ganze Bildfenster überstreicht. Hierbei wird, im Gegensatz zu dem Elektronenblitz, die Birne schon gezündet, wenn das Öffnungsrollo anfängt abzulaufen.

Blitzsynchronisation nennt man nun die Auslösung des jeweiligen Blitzes bei der günstigsten Ablaufsituation des Verschlusses. Das gilt selbstverständlich auch für Kameras mit Zentralverschlüssen.

KptLt Dannenburg

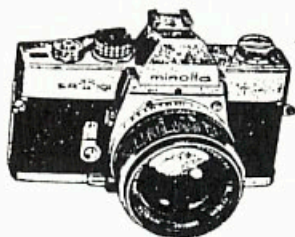


-Vertragswerkstatt Kurt Ludwig

Verkaufsagentur

2251 Viöl - Ruf (0 48 43) 2 38

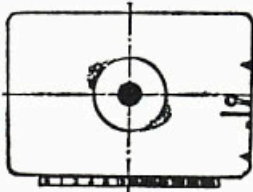
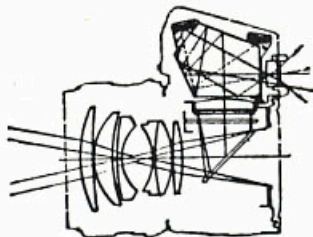
Das ist die Kamera, mit der alle
Besitzer wirklich zufrieden sind



Minolta SR-1-101

Diese Reflexkamera
läßt keine Wünsche
mehr offen.

- * Belichtungsmessung durch das Objektiv mit CLC-Kontrastausgleichssystem.
- * Messung bei offener Blende (MC-Blenden-simulation)
- * extrem weiche Auslösung
- * Schnellwechsel-Großbajonett für Original-Rokkore und preiswerte Fremdobjektive.
- * Im Großbild-Reflexsucher sind Schärfe, Bildausschnitt, Zeit und Belichtung sichtbar.
- * Schnelle und leichte Bedienung.



Minolta SR-T-101, die
Top-Kamera im Spie-
gelreflexprogramm.

Minolta SR-T-101
mit Original Rokkor **jetzt ab 758,-**

Keiner schafft es, diese einmalige Kamera nachzu-
ahmen. Eine MINOLTA SR-T-101 ist so problemlos
in der Bedienung, daß selbst Anfänger damit tolle
Aufnahmen machen — und so einmalig im System,
daß Ihnen Profis diese Kamera empfehlen:



FOTO-LASSEN

Das interessante Fachgeschäft
macht's - hat's - schafft's
FLENSBURG, Holm 51, am Südermarkt

Das Spiegelreflex-Fachgeschäft mit der echten
Fachberatung durch Berufsfotografen

Wenn Sie richtig preiswert filmen wollen, gibt es nur eines: YASHICA E – Super 8

Mit einer YASHICA E schaffen Sie sich nicht ein billiges Zweitmarkengerät an, sondern Qualität. YASHICA-Filmkameras gehören zu den besten und modernsten der Welt und sind der große Schlager im Foto-Lassen-Programm der Qualitätsgeräte zum Freundschaftspreis.



YASHICA Super 40 E

mit Motorzoom
1,8/9-36, nur . . . **397,-**

YASHICA Super 60 E

mit Motorzoom
1,8/8-48, nur . . . **557,-**

Und unser Super-Schlager

YASHICA Super 800 E

mit Motorzoom 1,6/7,5-60, jetzt nur **699,-**

Das sind Markengeräte der hohen Qualitätsstufe, die wir Ihnen zu Preisen bieten, für die Sie teilweise nur Hausmarken und Billigapparate kaufen können.



FOTO-LASSEN

Das interessante Fachgeschäft
macht's – hat's – schafft's

FLENSBURG, Holm 51, am Südermarkt

DAS FACHGESCHÄFT MIT DER ECHTEN FACHBERATUNG

briefmarken

neuausgaben

Jan. '71

Postwertzeichen - Dauerserie „Bundespräsident Heinemann“

Als weitere Werte der Postwertzeichen - Dauerserie „Bundespräsident Heinemann“, erscheinen im Januar 1971 die Ausgaben:



← 30 Pfg (rot)



2.-- DM (lila)



→ 90 Pfg (violett)

Sie tragen die Beschriftung "Deutsche Bundespost" und "Deutsche Bundespost Berlin".

Ausgabetag: 6. Januar 1971
Ersttagsstempel beiden Postämtern
5300 Bonn 1 und 1000 Berlin 12.

- Th -

BERATUNG
für den
ANFÄNGER

Hans Fröhlich

Briefmarkenhandlung

239 FLENSBURG

Rote Str. 32-34 Tel. 0461-22352

· ALBEN ·

· EINSTECKBÜCHER ·

· PINZETTEN ·

· NEUHEITENDIENST ·

· NACHTRÄGE ·

GUTE 'WARE' SCHLECHT VERKAUFT

Wer kennt nicht die tolle Werbung in sämtlichen deutschen Zeitschriften, die junge Männer für unsere Bundeswehr anwerben sollen. Der Stil hat sich seit den Methoden der Werber von Tilly und Wallenstein aus dem dreißigjährigen Kriege nicht wesentlich geändert. Ein paar Kostproben sollen beweisen, daß die Werber von heute bestimmt auf dem falschen Dampfer sitzen!

Marine:

Obergefreiter M. steht schon seit Stunden am Ruder eines der wieselflinken Schnellboote in der Ostsee. Formationsfahrt mit 36 Knoten, spritzende Gischt, Windstärke 7, da heißt es schon höllisch aufpassen. Gerade, wenn man schon vom Einlaufbier träumt und von der "Deern" im Hafen. Aber M. kennt die ungeheure Verantwortung, die auf ihm ruht, und das macht ihn ein bißchen stolz. Er denkt an seine Freunde zu Hause. Na, wenn er in Urlaub fährt, denen kann er vielleicht 'was erzählen. ...
... ja, solche Männer braucht die Bundeswehr!!!

Luftwaffe:

Uffz. L. ist erster Wart einer F-104, eines dieser schnellen Hirsche, die zweifache Schallgeschwindigkeit fliegen. Da darf kein Schräubchen wackeln, kein noch so kleiner Riss in der Aussenhaut darf unentdeckt bleiben. Ganze Menge Verantwortung, die L. da zu tragen hat. Der Pilot muß sich voll und ganz auf ihn verlassen können, und das kann er ja auch! Etwas Stolz ist schon dabei. Seinen Freunden daheim in der Stammkneipe kann er 'was erzählen, na, die werden Augen machen! ...
... solche Männer braucht die Bundeswehr!!!

Heer:

Gefreiter K. ist Fahrer eines der modernsten Panzer der Welt. Der Leopard ist die stärkste Waffe des bundesdeutschen Heeres. Und er gehorcht K. auf den leisesten Druck seiner Hand. Mann, ist das ein Gefühl! Mit 60 Sachen durchs Gelände zu rasen, stehen, Ziel aufpassen, Schuß!!! Weiter geht's. Staub wirbelt auf, Motoren donnern, der Schweiß rinnt in Strömen. Noch zwei Tage höchster Konzentration, dann ist Manöverball. Stolz erfüllt den Gefreiten. Nach diesem Manöver geht es erst einmal in Urlaub. Da kann er was erzählen. Was haben die da denn schon für eine Ahnung! ...
... ja, solche Männer braucht die Bundeswehr!!!

Einem alten logischen Grundsatz zufolge braucht man doch nur das, was man nicht hat, oder? ... also, welche Männer hat eigentlich die Bundeswehr???

Ich meine, daß mit solch einer gerührten Werbetrommel kein junger Mensch bereit ist, eine Kaserne auch nur von innen zu betrachten. Diese Reklame ist noch unsachlicher und kitschiger als: "Strahler-Küsse schmecken besser!" Derjenige, der diese Werbung veranlasst hat, sollte schleunigst das große Bundesverdienstkreuz erhalten und dann in Pension geschickt werden! ...
... denn solche Männer braucht die Bundeswehr nicht!

- vasi -



Franz Langer

AUTOREPARATUR
FAHRRADHANDLUNG

TARP Kreis Flensburg, Tel. 0 46 38 / 3 59
DEA-TANKSTELLE



Amtliches Reisebüro

Alle Fahrkarten für In- und Ausland ohne Aufschlag zu amtlichen Preisen - Flugscheine - Schiffspassagen - Gesellschaftsreisen

Große Straße 24 · Tel. 2 2020, 2 5327

HERRENBEKLEIDUNG

Das Haus für gepflegte Fertigteile

UNIFORMEN


schielke

238 SCHLESWIG

Bismarckstraße 4

Tel. 2236 <24436>

in Maßschneiderei +

Maßkonfektion

Marineuniformen

ab DM 209,-
ohne Besatz



H. P. Hoffmann

BÄCKEREI und KONDITOREI

2391 Tarp

RUF 292

Supermarkt für eine Minderheit

Die Jazzer, die er rief, (J.E. Berendt), sie alle, alle kamen ausser einem: Bill Evans wurde wegen Rauschgift-Besitzes in New York zurückgehalten.

Das Angebot an Korvohäen der Jazzhistorie und derzeitigen Jazzszene wurde damit keineswegs geschwächt, es hielt sich auf einem Standard vergangener Jahre. Zwar ist dieser Standard umstritten, weil doktrinäre Präsentation von einst stilbildenden, nun steril schindenden (allerdings publikumswirksamen) Zugpferden der Jazztradition den progressiven Charakter des Jazz bedroht, doch muss man die international gelobten und künstlerisch produktiven Einflüsse der Berliner Jazztage anerkennen und auch billigen. (!) Daß junge Musiker mit aktuellem Beitrag zum Jazzgeschehen ungenügend gefördert werden, kann man bezüglich der Berliner Jazztage nicht gerade verallgemeinern, es fällt den regelmäßigen Besuchern dennoch auf und führte zu Unstimmigkeiten bis zur harten Ablehnung.

Darum wurde heuer eine Forumdiskussion zwischen Festival-Leitung (J.E. Berendt), Kritik, (z.B. Werner Burkhardt "Die Welt"), Musikern, (z.B. Albert Mangelsdorff, der Posaunenprophet) und Jazzfans dafür angeregt, die Forderungen und Möglichkeiten eines Jazzfestivals zu umreißen und einen roten Faden festzulegen, der im bunten Kräftefeld von Jazz-Geschichte und Avantgarde, purem Jazz und sturem Pop ständig unter schöpferischer Spannung stehen sollte. Es kam zum Ausdruck, daß verschiedene Interessengruppen (z.B. Fernsehanstalten) gewaltige



Mitspracherechte besitzen und nutzen, auf die man organisatorischerseits eingehen muss, um finanzielle Mittel lockerzumachen, und wie man andererseits versucht, trotzdem vor allem künstlerische Werte freizumachen, die ein solches Festival rechtfertigen.



Gegenüber vorigen Auflagen stellte man die diesjährigen Jazztage nicht unter ein verbindliches Thema, auch ließ man den Einflussbereich der Pop-Musik auf den Jazz beiseite; stattdessen steckte man den programmatischen Rahmen sehr weit in vier Schwerpunkten:

Bigbands
OLIVER NELSON, ein erfolgreicher amk.Arrangeur, leitete die mittlerweile traditionelle "BERLIN DREAM BAND" aus Spitzenmusikern vom RIAS und SPB. Die hot Bigband des Stardrummers BUDDY RICH aus USA lieferte sich eine Phon- u. Ton-Schlacht mit dem dt. Jazz-Orchester No.1, der CLARKE-/BOLAND-BIG-BAND, die einen vortrefflichen Hohlspiegel für modernes Satzspiel darbot und als Brennpunkt den Trompeter DIZZY GILLESPIE vorwies.



Ein Vergleich der beiden Haupt-Bigbands im Neuen Jazz brachte in einer Dämonen beschwörenden Music-Light-Show das USamerikanische "INTERGALACTIC RESEARCH ARKESTRA" von SUN RA mit elektronischem, instrumentalem und optischem Weltraumkult, wohingegen das europ. "GLOBE UNITY ORCHESTRA" um ALEXANDER VON SCHLIPPENBACH aggressionsfördernde Hektik in kontrolliertem Chaos verbreitete.

Jazz of the Seventies

Die Avantgarde wurde zunächst um Jahre zurückgeworfen, als Charles MINGUS seinem angekündigten Comeback nicht gerecht wurde und im braven Bebop der 50-er Jahre stecken blieb. Umso profiliert wies die polnische Gruppe des Trompeters THOMASZ STANKO (bei aller Kürze ihres Auftrittes) in die Zukunft: im Osten viel Neues! Der Pianist GEORGE RUSSELL festigte seinen progressiven Drang im Wechselspiel zwischen elektronischer Tonbandmusik und dazu improvisierter Begleitung einer Free-Jazz-Gruppe mit AL.MANGELSDORFF. Neue(sympathische)Vocal-Ausdrucksmöglichkeiten fand LEON THOMAS, der seinen klaren Bassbariton mit indianischen Jodeffekten und Elementen der Pygmäenmusik ohne Stilschwierigkeiten mischt, wobei er seine Liedertexte engagiert: "The creator made a master-plan, love and peace for everyman..."

Jazz als Kammermusik

Statt Bill Evans, dem "Chopin im Jazz", hatte man PHIL WOODS mit seiner "EUROPEAN RHYTHM MACHINE" als Ersatz gewonnen: nun gewann der Altsaxist seinerseits ein begeistertes Publikum, zumal er das Begleittrio noch für den Flötisten Jeremy Steig freigab, was zu einer Sternstunde des Kammerjazz wurde. ANITA O'DAY verlegte etwas Nightclub-Atmosphäre in die Philharmonie, etwas verlegen notierte man ihren nachlassenden Stimmumfang: "Anita, oh yesterday!" Seinen Erfolg von '64 konnte der Pianist alter Schule EARL HINES nicht wiederholen; optisch-akustisch gefiel seine Sängerin JOSIE.



Ein Mitternachts-Konzert mit DAVE BRUBEK am Piano und GERRY MULLIGAN (bsax) ließ enthusiastische Wogen hochschlagen; so gekünstelt arrangiert Dave sonst wirkte, so gefällig swingt er nun in unkompliziertem 'straightjazz' zum geschmackvollen Kontrapunkt von G. Mulligan.

Blues and Gospel Night

Alte Chicago-Blues-Barden um WILLIE DIXON sowie fast ein Dutzend rundlicher Gospel-Mommies, den Robert Patterson-Singers und STARS OF FAITH samt "SISTER" ROSETTA THARPE, zelebrierten einen heißen Abschluß der Jazztage in guter alter, fröhlicher Klischee-Tradition. Sie hatten eine leidenschaftlich mitgehende Anhängerschaft, deren hingebungsvolle Teilnahme jedoch keinesfalls über die Notwendigkeit eines Hinweises auf differenziertere Jazz-Formen (und deren Blues- und Gospel-Wurzeln) hinwegtäuschen sollte.

(In diesem Zusammenhang sei auf den Flensburger Auftritt von dem Golden Gate Quartet hingedeutet, wo ein dementsprechender Hinweis ebenfalls angebracht erscheint.)

Im Berliner Mammutprogramm wurden nachts "total music meetings" ausgetragen, Paul Bley führte in einer "matinee" einen elektronischen Moog Synthesizer vor (leider nicht erschöpfend), ausserdem gab es Parties und Jam Sessions bei Schallplattenfirmen, und wer sich für Plattenbeispiele interessiert, wende sich an.....

M-S

Willst Du Dich in Uniform zeigen,
dann laß' schneiden Deine Geigen:

bei



Tel. 23062

Uniformschneider

Vom Knopfe bis zum Brückenhut,

Militäreffekten

den Seemann kleidet gern und gut:

ARTHUR ANDERSSON

Tel. 23208

Flensburg Norderstr. 11 - 13

Alle Reiseauskünfte kostenlos, jede Fahrkarte für Bahn - Bus - Schiff
zu amtlichen Preisen - Gruppen- und Vereinsfahrten ermäßigt
Flugscheine direkt für alle internationalen Verkehrslinien
Prospekte - Visa - Impfzeugnisse
Bahn- und Flugreisen mit den größten Veranstaltern
TOUROPA - SCHARNOW - HUMMEL - DER
Alles durch Ihr Reisebüro



Reisebüro Hans Nielsen

Flensburg - Dr.-Todsens-Str. 1 (am Südermarkt) - Ruf 7766 - Telex 022764
Mürwiker Straße 209

AUTOSCHILDER

liefert:

JOH. HINRICHSEN JUN.

nur Munketoft 1b gegenüber v. Th. Hoffmann

Tel. 0461/23455 - SOLDATEN-RABATT!!!

Delegation von Verantwortung - ein Führungsmodell

1. Fortsetzung

In der letzten Ausgabe habe ich die geschichtliche Entwicklung und die Grundzüge dieses Führungsmodells der Wirtschaft aufgeführt. Jetzt möchte ich zeigen, wie es in der Praxis, sprich: freien Wirtschaft gehandhabt wird.

Wir haben gesehen, daß die Delegation von Verantwortung im Wesentlichen aus der genauen Trennung der drei Komponenten Aufgaben, Kompetenzen, und Verantwortung besteht, (kurz: AKV). Zu diesen Elementen, die in einer sogenannten Stellenbeschreibung festgelegt sind - ich komme später noch darauf zurück - kommen noch die feststehenden Pflichten der Vorgesetzten und der Mitarbeiter.

Der Mitarbeiter hat im Rahmen seines Delegationsbereichs selbstständig zu handeln und zu entscheiden. Dabei muß er sich an die allgemeingültigen Richtlinien des Unternehmens halten.

Alle Fälle, die in seinem Delegationsbereich auftreten, zu deren Entscheidung jedoch seine Befugnisse nicht ausreichen, hat er seinem Vorgesetzten zur Entscheidung vorzulegen und ihn dabei genauestens zu beraten

Der Mitarbeiter ist verpflichtet, innerhalb seines Bereiches unternehmerisch zu handeln, d.h., er muß ihn laufend verbessern. Der Mitarbeiter muß seinen Vorgesetzten laufend über den Stand innerhalb seines Bereiches informieren, damit dieser den Überblick über dessen Bereich behält.

Er muß seine ihm gleichgestellten Mitarbeiter unterrichten, soweit diese seine Informationen benötigen. Er muß also Querinformation betreiben.

Der Mitarbeiter ist schließlich dazu verpflichtet, sich laufend über den neuesten Stand der Technik seines Bereiches zu informieren. Er muß sich also weiterbilden.

An diesen hier aufgeführten Pflichten sehen wir, wie sehr sich doch das Bild des Untergebenen gewandelt hat. Aus dem bloßen Befehlsempfänger ist ein selbständiger "kleiner Unternehmer" geworden.

Mit den Pflichten des Vorgesetzten will ich mich an dieser Stelle nicht so ausführlich befassen, weil sie im Wesentlichen aus

denen des Mitarbeiters hervorgehen. In erster Linie hat der Vorgesetzte dafür zu sorgen, daß die ihm unterstellten Delegationsbereiche mit Persönlichkeiten besetzt sind, die diese Bereiche fachlich und führungsmäßig voll bewältigen können.

Der Vorgesetzte muß seine Mitarbeiter selbständig handeln und entscheiden lassen. Er darf sich also in deren Bereich in keiner Weise einmischen. Er muß alles tun, um die Handlungs- und Entscheidungsfreudigkeit seiner Mitarbeiter zu fördern. Er darf es niemals zu einer Rückdelegation kommen lassen.

Er muß sich von seinen Untergebenen beraten lassen und auch diese, soweit es erforderlich ist, über seinen Bereich informieren.

Gegenüber den Delegationsbereichen seiner Mitarbeiter übt er Dienstaufsicht und Erfolgskontrolle aus. Er muß überdurchschnittliche Leistungen anerkennen und seine Mitarbeiter in jeder Weise fördern.

Aus diesen korrespondierenden Pflichten (Vorgesetzter - Mitarbeiter) ergibt sich zweifelsfrei eine Regelung der Verantwortung auf allen Ebenen.

Der Mitarbeiter trägt die Handlungsverantwortung, d.h., er ist für alles verantwortlich, was er in seinem Delegationsbereich tut.

Der Vorgesetzte trägt die Führungsverantwortung, d.h., er trägt die Verantwortung dafür, daß er seine Pflichten als Vorgesetzter gegenüber seinen Mitarbeitern erfüllt.

Diese gesamten Pflichten und Aufgaben innerhalb eines Unternehmens, das modern geführt wird, sind in einer sogenannten "Stellenbeschreibung" zusammengefaßt. Sie dient dazu, die von der Unternehmensführung getroffene Entscheidung, mit Delegation von Verantwortung zu führen, zu verwirklichen. Bei der Stellenbeschreibung geht es darum,

er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al
er+++alle buecher+++alle buec
e buecher+++alle buecher+++al



CARL RÜFFER
Inh. Jürgen Rossen
Buchhandlung u. Taschenbuchladen
239 FLENSBURG
Rathausstraße 12 u. 9 Telefon (0461) 25685
Postfach 135

- das Ziel festzulegen, das im Rahmen der Gesamtzielsetzung des Unternehmens mit einer bestimmten Stelle verbunden ist;
- die Aufgabenbereiche der einzelnen Mitarbeiter festzulegen;
- diesen Bereich gegenüber anderen Delegationsbereichen klar abzugrenzen;
- das Unter- und das Überstellungsverhältnis zu regeln;
- die Vertretertätigkeit im Einzelnen genau zu bestimmen.

Durch diese Stellenbeschreibung wird der Delegationsbereich zu einem Zentrum betrieblicher Willensbildung, in dem der Stelleninhaber sich unternehmerisch verhalten kann und muß.

Abschließend komme ich zu der Verwirklichung dieses neuen Führungsstils. Innerhalb eines solchen Unternehmens, das gewillt ist, diesen neuen Stil einzuführen, müssen entscheidende Änderungen vorgenommen werden. Am Anfang steht eine gewisse geistige Vorbereitung sämtlicher Mitarbeiter. Dabei taucht dann die Frage auf, ob Führung im weitesten Sinne überhaupt erlernbar ist. Dieser Stil ist ein Ergebnis jahrelanger Untersuchungen von bedeutenden Wissenschaftlern. Er wurde wie ein neues Medikament erforscht und erprobt. Das bedeutet, daß er wie eine Formel erlernbar ist.

Nach den abgeschlossenen geistigen Vorbereitungen kommen jetzt die organisatorischen. Diese benötigen einen ziemlich ausgedehnten Zeitraum (2 - 3 Jahre) und können nur schrittweise verwirklicht werden.

Es gibt heute keine Diskussionen darüber, daß Delegation von Verantwortung der beste und wirtschaftlichste Führungsstil überhaupt ist. Es erhebt sich nur die Frage, warum bis jetzt noch nicht alle Betriebe auf diesen Stil umgestellt haben. Das ist zu einem Teil noch dem autoritären Denken der Besitzer anzukreiden, zum anderen Teil eine reine Kosten- und Zeitfrage. Ein Unternehmen, das konkurrenzfähig bleiben will, muß sich aber über kurz oder lang zu dieser Form entscheiden.

- vasi -

Gastwirtschaft
BÖRSENKELLER

FLensburg, Große Str. am Nordermarkt
täglich frische Husumer Krabben

Information zur Bildungsreform

Am 12.11.1970 hatte ich mit einigen Kameraden Gelegenheit, an einer Informationstagung zur Bildungspolitik der Bundesregierung und der daraus folgenden Ausbildungspolitik in der Bundeswehr in Flensburg teilnehmen zu können.

Flottillenadmiral Collmann, der eine Vortragsreise durchführt, erläuterte uns die neuesten Ergebnisse zu o.a. Thema.

Drei Themenkreise bilden die Grundlage:

1. der Bildungsbericht 1970
2. das Weißbuch 1970 Ziffer 169 - 173
3. die Bildungskommission der Bw

zu 1.) Der Bildungsbericht 1970 bildet die Grundlage für den Wissenschaftsrat bei der Schaffung einer neuen Schulordnung und für die Bildungskommission bei der darauf aufbauenden Umgliederung der Ausbildung in der Bw. Der Bildungsbericht stellt u.a. fest, daß heute 5 % des Bruttosozialprodukts, ca. 40.000.-- DM, für Forschung und Bildung ausgegeben werden und das dieser Teil bis 1980 auf etwa 8% ansteigen wird. In einer Änderung des Grundgesetzes in § 91 verzichten die Länder auf ihre Eigenständigkeit in der Bildungspolitik zum Nutzen des ganzen Volkes. Bei der Verwirklichung der Ideen über das neue Gesamtbildungssystem rechnet man mit 10 Jahren.

Die Reformvorschläge sehen u.a. vor, daß

- jeder Bundesbürger ein gleiches Recht und gleiche Chancen im Schulsystem hat
- jeder Bundesbürger zum ständigen Lernwillen erzogen werden muß
- Gesamt- und Hochschulsystem müssen nahtlos miteinander verzahnt werden.

Das Gesamtschulsystem soll nach dem nachstehenden Schema gelöst werden:

Diplom
(ca. 20 %)

Gesamt-
hoch-
schule

höhere
Dienst-
posten
in Wirt-
schaft u.
öffentl.
Dienst

Fach-
hoch-
schule

Abitur II
(ca. 40 %)

12. Klasse

Sekundarstufe II

Abitur I
(ca. 85%
eines
Jahrgangs)

10. Klasse

Sekundarstufe I

Orientierungsstufe

4. Klasse

Primärstufe

5. Lebens-
jahr

Elementarstufe

2.-3. Lebens-
jahr

Wir sehen, daß nach diesem Schema ein nahtloser Übergang vom Kindergarten bis zur Universität besteht.

Das 2 - 3 jährige Kind geht in die Elementarstufe eine Art Vorschule; mit 5 Jahren wird es dann in die vier Jahre dauernde Primärstufe eingeschult. Danach folgt die Sekundärstufe mit der Orientierungsstufe, in der Eltern, Psychologen und Lehrer die Begabungen der Kinder analysieren und sie in bestimmten Spezialfächern fördern, wobei ständig die allgemeinbildenden Fächer - Mathematik, Deutsch, eine Fremdsprache etc. - Pflichtfächer bleiben.

Nach 10 Jahren ist das Abitur I für ca 85 % eines Jahrganges der Abschluß (heute vergleichbar: mittlere Reife).

40 % eines Jahrganges werden in die Sekundärstufe II gehen, ebenfalls mit Wahlpflichtfächern, um nach 12 Jahren das Abitur II abzulegen. Danach sind sie für die Gesamthochschule (Universität),

höhere Dienstposten im öffentlichen Dienst und in der Wirtschaft sowie für die Fachhochschulen geeignet.

zu 2.) Das Weißbuch 70 enthält in den Ziffern 169-173 eine Stellungnahme zur Ausbildung und Bildung in der Bw. Hier wird unter anderem auf die Gründung einer Bildungskommission hingewiesen.

zu 3.) Die Bildungskommission ist zusammengestellt und setzt sich aus 12 Zivilisten und 12 Soldaten jeder Deinstgradgruppe zusammen.

Ihre Aufgaben sind:

- eine allgemeine Entwicklung der Bildungspolitik in der Bw
- Herstellung von Kontakten zwischen der Bw und den Hochschulen
- Förderung der Berufsförderung und bessere Koordinierung von Theorie und Praxis.

Professor Ellwein, Vorsitzender der Bildungskommission, strebt u.a. eine Verbesserung des Berufsbildes der Soldaten sowie eine Angleichung der Ausbildung im militärischen und zivilen Bereich (Studium und Fachschulen) an. Das Ausbildungssystem muß daher an die zivilen Lehrordnungen anknüpfen und eine ständige Fortbildung gewährleisten.

Erste konkrete und für uns greifbare Reformen, die auf dem neuen Bildungssystem aufbauen, besagen, daß beim Unteroffizier in Zukunft nur das Abitur I und ein Offizier grundsätzlich und ausschließlich das Abitur II vorweisen muß.

Die dem zivilen angeglichenen Ausbildungswege werden sich entsprechend orientieren:

Fachausbildung - Meisterprüfungen für Unteroffiziere

Studium und Staatsexamen für Offiziere.

Die Übergangszeit wird mit dem stehenden Personal überbrückt und garantiert den " Neuen " den reibungslosen Weg nach " Oben ".

KptLt Pade



W. Leder Nutzfahrzeuge
Flensburg-Weiche Ruf 0461/7210
Kraftfahrzeug - Reparatur
Magirus Deutz



**Wohnwagen,
Mobilheime und Verkaufswagen**

Jensen. EGGEBEK Westerreihe u. Bäckerweg Tel. 04609 / 481



The Reifendienst

ALBERT BAUER

Flensburg

Tel. 7401

Leck

Tel. 2287

Kappeln

Tel. 2401



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsagentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel. 04609 / 237



SOLDAT & FREIZEIT

Bereits nach Abschluß der Vorarbeiten zum Druck dieses Heftes wurde im Soldatenheim Tarp die Ausstellung "Soldat und Freizeit" eröffnet. Schon zwei Tage später zeichnete sich ab, daß sie ein voller Erfolg werden würde: knapp 400 Besucher waren zu diesem Zeitpunkt bereits gezählt. Unsere Bilder geben einen Überblick über den Ausstellungsraum kurz nach der Eröffnung am 1. Dezember.



Unser Mann in Flensburg



Kai Udo Büniger
2390 Flensburg
Philipp-Lassen-Koppel 17
Ruf: 0461/274 29

**Fachmann für
Kranken-,
Unfall-,
Lebens-, Sach-
Versicherung**

NOVA

Versicherungen

Bezirksdirektion Flensburg
Dr.-Todsén-Str. 7 • Tel.: (0461) 74 10

Materialerprobungsstelle

im MFG 2

Wie +egmont+ aus gutunterrichteter Quelle erfahren hat, wurde in unserem Geschwader die erste "Klein-Truppenversuchs- und Erprobungsstelle in Betrieb genommen.

Unter dem Siegel der Verschwiegenheit führte der Versuchsleiter, Gefr. X., +egmont+ in die Geheimnisse der ersten Versuchsreihen ein:

"Also, wissen Sie! Zuerst befassen wir uns mit eingehenden Tests des Unterkunftsgerätes. Mein Assistent, Matrose Y., zeigt Ihnen jetzt die gerade laufenden Versuche. Da haben wir zum Beispiel schon die Kojen. Modell Mannschaft, einfach, Stahlrohrrahmen. Unser Versuchsfenster, im ersten Stock gelegen, erlaubt die Erreichung von maximalen Beschleunigungswerten. Eine Kojе, dreimal aus dieser Höhe aus dem Fenster gestoßen, entspricht unter Berücksichtigung des jeweiligen Aufschlagwinkels einer zweitausendmaligen Benutzung durch einen mittelgewichtigen Dienstgrad. Der Unsicherheitsfaktor, hervorgerufen durch unterschiedlich lange Benutzung des Kojenzeuges liegt mit dieser Methode bei nur 0,4 %. Dagegen bedarf die Kojе, Unteroffizier, einfach, Holz, einer etwas differenzierteren Methode.

Abgesehen von den Aufschlagsversuchen führt hier die Heizwertbestimmung zu überraschenden Ergebnissen. Wir haben differenzialdiagnostisch festgestellt, daß die Unteroffizierskoje, im Gegensatz zur Portepeeeligestatt, eine um etwa 12 Minuten geringere Brenndauer hat. Diese Serie ist aber noch nicht abgeschlossen.

Hinweisen möchte ich aber auch auf die augenblicklich laufenden Stauchversuche mit den Spinden. Ein Normalspind, diagonal über einen mit Fliesen ausgelegten Flur geschleudert, zeigt schon nach 24 Wiederholungen die ersten Materialermüdungserscheinungen, so daß die eingebauten Schlösser schon nicht mehr entsprechend der deutschen DIN - Normung funktionierten. Hier empfiehlt sich als Verschluß wieder die alte Haken- und Pflockmethode! Ähnliche Erfahrungen machten wir mit den Stubentüren, die sich bei einem mit ca. 300 kp ausgeführten Fußtritt schon aus den Angeln lösten.

Ganz zum Schluß möchte ich Ihnen noch unser akustisches Versuchslabor vorführen. Ausgehend von der Erkenntnis, daß Dezibel und Phon nicht unbedingt voneinander zu trennen sind, zünden wir hier im geschlossenen Flur gerade zwei DM-12 Kanonenschläge. An der jetzt eingetretenen Verformung des Linoleumbodens lassen sich nachträglich die Amplitudenhöhen der Schallwellen berechnen."

+egmont+ war beeindruckt ob dieser wissenschaftlichen Initiative. Vielleicht darf noch bemerkt werden, daß der Versuchsleiter und seine Assistenten zur Zeit gerade ausgiebige Liegeversuche in den Arrestzellen der Hauptwache abhalten.

-HS-

„Orpheum“- Lichtspiele

Inhaber: Franz Serry Winkler

FLensburg, Südergraben 15

Telefon (0461) 2 29 08



Mittwoch	2. Dez. 70	Die siegreichen Drei
Freitag	4. Dez. 70	Django - ich will ihn tot
Montag	7. Dez. 70	Unter den Dächern von St. Pauli
Mittwoch	9. Dez. 70	Dave - zuhaus in allen Betten
Freitag	11. Dez. 70	Lass uns knuspern, Mäuschen
Montag	14. Dez. 70	Zwei Banditen
Mittwoch	16. Dez. 70	Sieben Jungfrauen für den Teufel

In der Zeit vom 18.12.70 - 1.01.71 finden wegen der Weihnachts- und Neujahrsdienstbefreiungen keine Vorführungen statt.

**Mit Volldampf
ins Vermögen**

Starten Sie bis zum 31. 12.
mit dem prämienbegünstigten
Sparen - Sie kommen
6 Monate früher ans Ziel.

KREISSPARKASSE FLENSBURG

MIT IHREN 29 ZWEIGSTELLEN

städtische Bühnen flensburg



spielzeit 70/71

Donnerstag	10.12.	16.00 h	Märchen	(LA)
		20.00 h	Aida	VB D/4
Freitag	11.12.	16.00 h	Märchen	(LA)
		20.00 h	Venedig	Abo F/6
Samstag	12.12.	16.00 h	Märchen	(VB)
		20.00 h	Aida	Abo J/3
Sonntag	13.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Gog und Magog	Abo H/4
Montag	14.12.	11.00 h	Märchen	(SchA)
		15.00 h	Märchen	(SchA)
Dienstag	15.12.	16.00 h	Märchen	(LA)
		20.00 h	Venedig	Abo G/4
Mittwoch	16.12.	16.00 h	Märchen	(LA)
		20.00 h	Aida	VB C/4
Donnerstag	17.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Der Mond / Die Kluge	Abo C/6
Freitag	18.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Aida	VB E/4
Samstag	19.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Gog und Magog	Abo D/7
Sonntag	20.12.	11.00 h	Märchen	fr. Verk.
		15.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Keen Utkamen...	fr. Verk.
Montag	21.12.	11.00 h	Märchen	fr. Verk.
		15.00 h	Märchen	fr. Verk.
Dienstag	22.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Aida	VB B/4
Mittwoch	23.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Guerillas	Abo B/7
Donnerstag	24.12.		keine Vorstellung	
Freitag	25.12.	20.00 h	Aida	fr. Verk.
Samstag	26.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Venedig	fr. Verk.
Sonntag	27.12.	16.00 h	Märchen	fr. Verk.
		20.00 h	Keen Utkamen	NDB fr. Verk.
Montag	28.12.		keine Vorstellung	
Dienstag	29.12.	20.00 h	Gog und Magog	Abo J/4
Mittwoch	30.12.		keine Vorstellung	
Donnerstag	31.12.	19.00 h	Thea Witt makt nich mit (Premiere NDB)	
		20.00 h	Deutsches Haus - Ungarische Hochzeit- (Premiere)	
Freitag	1.01.	20.00 h	Kate (z.l.M.)	



leserbriefe

Betr.: TT-Geschwadermeisterschaft
Nach dem Motto "was lange währt, wird endlich gut" wurde am 24.11.1970 im Saal des Soldatenheimes die diesjährige Tischtennis-Geschwadermeisterschaft endlich abgeschlossen. Endlich bedeutet in diesem Falle aber nicht für immer, sondern, daß ein neuer Austragungsmodus gefunden werden muß, denn die diesjährige Meisterschaft dauerte einfach zu lange.

Nach guter Anfangsbeteiligung im Februar 1970 und großer Begeisterung beim Spielen, flaute das Interesse zu Beginn des Sommers allmählich ab. Bedingt durch den häufigen Stellenwechsel brachen einige gute TTMannschaften auseinander und neue Spieler kamen anscheinend nicht in die davon betroffenen Staffeln. Auch die lange Sommerpause trug zum Desinteresse bei. Dieses sollte unbedingt vermieden werden, denn ein altes Sprichwort sagt: "Das Eisen muß so lange geschmiedet werden, wie es heiß ist". Bei der Geschwadermeisterschaft hatte sich dieses Sprichwort mal wieder bewährt. Zu Beginn der 2. Halbserie im Herbst hatten schon einige Mannschaften ihre Teilnahme am weiteren Turnier abgelehnt. Wie schon oben angeführt, resultierten diese Absagen aus dem Zusammenbrechen verschiedener Mannschaften. Erwähnt sei hier noch, daß auch so eine große Staffel wie die I-Staffel ihre Teilnahme an der 2. Halbserie absagte. Abschließend möchte ich im Namen aller TT-Spieler von hier aus noch einmal Herrn Sorgalla und Herrn Larm für ihre Mühen und aufopfernde Arbeit danken. Ohne ihre Mithilfe wäre dieses Mammutturnier, trotz der vielen Absagen und Verschiebungen, wohl nicht so reibungslos verlaufen.

Allen Mitspielern sei hier noch einmal für das Interesse und Mitspielen gedankt, und ich möchte hoffen, daß das nächste Turnier (Einzelmeisterschaft im Januar 1971) den gleichen Anklang und ebenso große Spielbeteiligung findet.

HBtsm Dudziak, FF

Betr.: + e g m o n t +

Ich bin noch neu in diesem Geschwader in Tarp oder/und Eggebek. Zum erstenmal gab ich -,20 DM für etwas aus, das sich "Egmont" nennt. Sie wissen was ich meine.....diesen hochgegriffenen Namen für den geistigen Höhenflug von militärisch eingefleischten und "innerlich geführten" Angehörigen dieses Geschwaders. Gäbe es nicht schon den Terminus Technicus, so würden sie sich nicht Redakteure sondern Militärgestaltliche nennen. Wie kommen sie sonst auf die Dramengestalt Goethes als Namensgeber des Blattes mit den schönen "Zugvögeln" und den vielen Voll-, Halb- oder Viertelkreisen auf dem Titelbild. Ich versuche schon seit einiger Zeit den Zusammenhang zwischen Goethe und Tarp/Eggebek zu finden. Ergebnis: Nur das Drama verbindet sie!!!!

Gefr Radloff

Ann. der Red:

Würden wir "Nachbrenner" heißen, so wären wir:

1. nicht aus Tarp/Eggebek,
2. nicht sicher, ob Sie uns nicht als Zeitung der Feuerwehr ansehen würden,
3. enttäuscht, daß Sie keinen Leserbrief geschickt hätten
4. untröstlich, daß wir Ihnen nicht sagen können, daß das Rufzeichen unseres Towers +egmont+ mit dem Namen unseres Blattes identisch ist,
5. um einen deftigen Spaß gebracht worden.--

Herzlichen Dank!

Sauna am Stadtpark

früher Holm-Bad

W. SÖLTER
Staatl. geprüfter Masseur
Med. Bademeister

Die Sauna ist geöffnet für

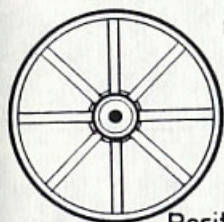
Herren: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend

Frauen: Montag und Mittwoch

Ehepaare: Freitag



239 FLENSBURG · MARIENSTRASSE 61 · TELEFON 22655



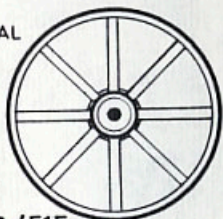
BEHAGLICHE ALTDEUTSCHE RÄUME · SAAL

CLUBZIMMER · GASTZIMMER

Bauernstube Keelbeck
TARP

DORTMUNDER Bier vom Fass

Besitzer: Hans Brodersen, Tel. 04638/515



1. Oktober 1970

75 Jahre

1895 - 1970

Kaufhaus



WILD und GEFLÜGEL

frisch und tiefgefroren

DLG
prämiert

Fleisch bester Qualität und über 60 Sort. Wurst
bietet Ihnen:

DLG
prämiert

das Fleischer-Fachgeschäft

Kurt Hoppe
EGGEBECK

KG
Tel. 370



BESTELLSCHEIN

Damit die Leser, die den + e g m o n t + auch in Zukunft beziehen wollen und ihn nicht mehr innerhalb des MFG 2 kaufen können, auch weiterhin das Neueste aus dem Geschwader erfahren, haben wir auf dieser Seite einen Bestellschein abgedruckt. Er ist also hauptsächlich für unsere Reservisten und Wegversetzten, aber auch für geschwaderfremde Interessenten gedacht. Füllen Sie daher den Schein aus und senden Sie ihn an uns; Sie werden pünktlich und portofrei das jeweils neueste Heft zugeschickt bekommen. Bitte vergessen Sie aber das Bezahlen nicht. Mahnungen kosten viel Zeit und Arbeit!

Am besten, kleben den Bestellschein auf eine an uns adressierte Postkarte und nehmen die Geldüberweisung sofort vor, damit nichts in Vergessenheit gerät. Die Lieferung wird erfolgen, sobald die Zahlung bei uns eingegangen ist.

Hier nochmals unsere Anschrift:

E G M O N T

2391 Tarp

Postfach 33

Hiermit bestelle ich die Geschwaderzeitung + e g m o n t + zur Lieferung ab Ausgabe _____ an die unten stehende Adresse. Bitte übersenden Sie mir auch die Hefte Nr.: _____, die in meiner Sammlung noch fehlen!

Die Schutzgebühr für _____ Hefte habe ich im Voraus auf das Konto 18011719 der Kreissparkasse Flensburg, Zweigstelle Tarp, überwiesen / per Postanweisung / in bar bezahlt.

_____ Name

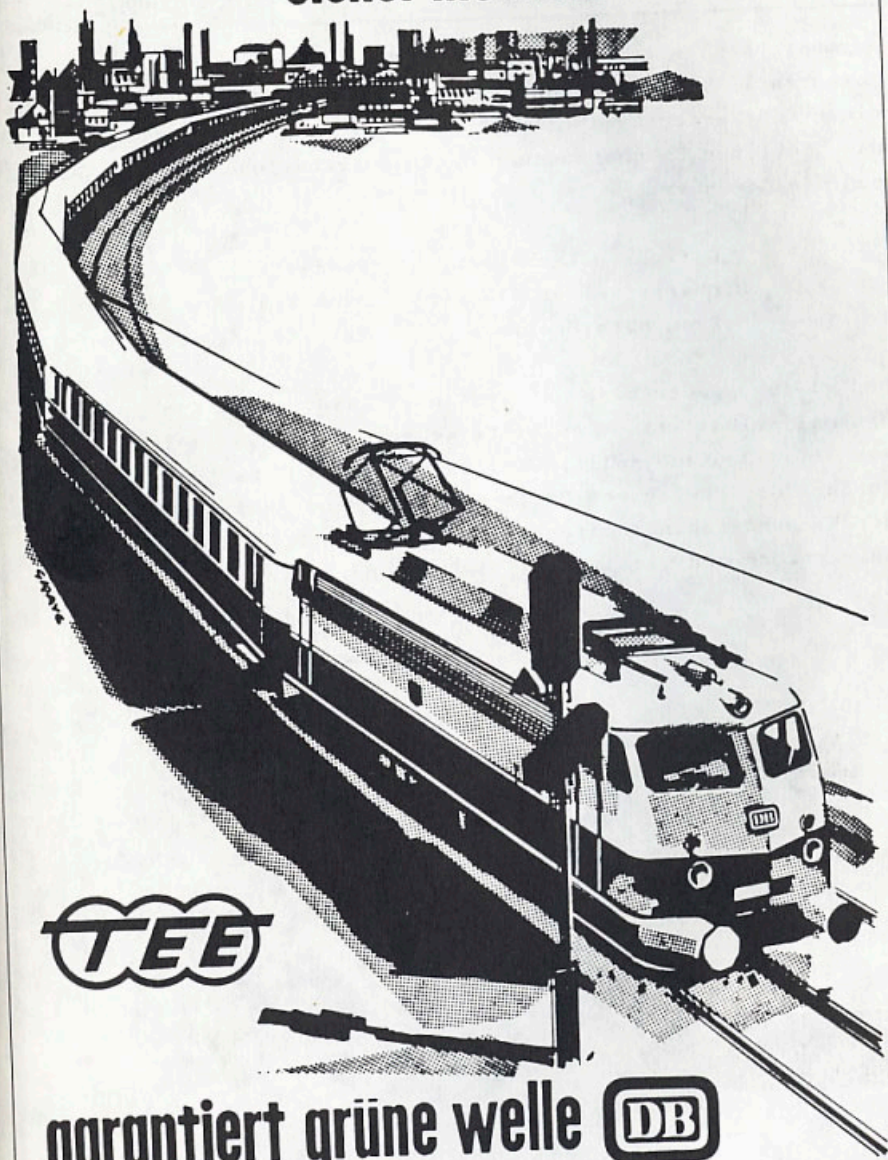
() _____
PLZ Ort

_____ Straße

_____ Hausnummer

_____ Unterschrift

sicher ins herz der städte



TEE

garantiert grüne welle **DB**

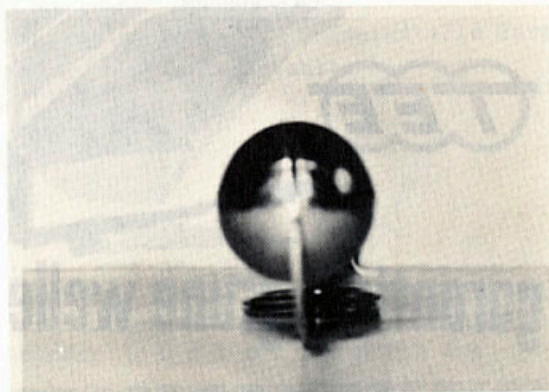
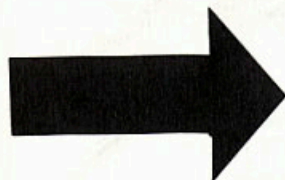
rätselhaft



+rätselhaft+ konnte es kaum fassen: 123 Einsendungen! 123 richtige Lösungen! Aber nur 3 konnten gewinnen, die Antwort: Schieber einer Fahrkartenausgabemaschine, war richtig! Ein Beweis dafür, daß nicht nur Bahnhofspenner diese Aufgabe lösen konnten. Aber nun die Gewinner:

- | | |
|---------------------------|-------------|
| 1. Gefreiter Limmeroth | F-Staffel |
| 2. Obergefreiter Klappert | Stab-F |
| 3. Frau Käte Heutmann | Vermittlung |

Und gleich wieder eine neue Aufgabe! Leider kann die Redaktion diesmal selbst keine Denkhilfe geben, wir wissen selbst nicht, was es bedeuten soll. Vielleicht hilft uns jemand auf die Sprünge? Die Preise von 20, 10 und 5 DM sind geblieben, ebenfalls der Einsendeschluß: Spätestens 2 Wochen nach Erscheinen dieser Ausgabe. Und nun wie immer viel Spaß und Kopfzerbrechen!



TEXTIL-BORNHÖFT

Sörup: Bismarckstr. 1 (04635) **154**
Tarp: Hashauweg 18 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

WOLLEN AUCH SIE BAUEN?

WIR BERATEN SIE GERNE:

Grundstücksbeschaffung,
Finanzierung, Bundesdarlehen
Baupläne,
Schlüsselfertige Erstellung



Gesellschaft für schlüsselfertiges Bauen
GmbH & KG Tarp - Telefon 0 46 38 / 517



Durchführung von
TAGESFAHRTEN
ABENDFAHRTEN
mit Musik und Tanz
LINIENFAHRTEN
mit modernen
SEEBÄDERSCHIFFEN

HAUS DER REISE

IHR REISEBÜRO FÜR
ALLE REISEANGELEGENHEITEN



Bundesbahn-Fahrkarten
Liegekarten, Bettkarten,
Platzkarten



TOUROPA-Reisen
SCHARNOW-Reisen
HUMMEL-Reisen
Reservierung für alle
FLUGGESELLSCHAFTEN

FÖRDE REEDEREI

Flensburg - Norderhofenden 20 - Telefon 2 80 61

FÜR BUCHUNGEN und AUSKÜNFTE in TARP

Reiseagentur HENSEN

Bahnhofstrasse 7 Telefon 356